

**Runder Tisch
Sitzung 21. Mai 2013
Protokoll**

Vorstand Runder Tisch:

Herr Diekmann
Herr Zitterich

Stadt Leer Sanierungsmanagement:

Herr Schoch
Herr Möse
Herr Nesvera
Herr Berghaus
Herr Tautz
Frau Bruns
Frau Strack

Politik / Beiräte:

Frau Nimmrich, CDU
Herr B. Harms

Frau Spier, Behindertenbeirat

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Beschluss der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung
4. Aktuelles
5. Bericht aus der Anliegerversammlung Ulrichstraße
6. Auswirkungen der geplanten Maßnahmen auf dem ehem. MZO-Gelände auf die Ausgleichsbeträge
7. Bericht zu den Ausgleichsbeträgen
8. Bericht aus der / über die Stadtteilsozialarbeit
9. Verschiedenes
10. Termine

1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung

Herr Diekmann eröffnet die Sitzung um 18.35 Uhr und begrüßt die Anwesenden.

2. Beschluss der Tagesordnung

Es gibt keine Anmerkungen zur Tagesordnung

3. Protokoll der letzten Sitzung

Es gibt keine Anmerkungen

4. Aktuelles

- Am 1.6. findet die offizielle Eröffnung des Osseweges statt
- Der Baubeginn in der Christine-Charlotten-Str. ist erfolgt

5. Bericht aus der Anliegerversammlung Ulrichstraße

Herr Schoch berichtet, dass die Anliegerversammlung folgende Ergebnisse gebracht habe:

- Für den Radverkehr wird eine Verbesserung gewünscht – aktuell nutzen die Radfahrer die Nebenanlage, weil die Straße in schlechtem Zustand ist; es kommt zu Konflikten mit Fußgängern.
- Mehrheitlich haben die Anlieger sich für den Erhalt der Bäume ausgesprochen und angeregt, die Allee noch mit weiteren Bäumen zu ergänzen. (Auf Rückfrage erläutert Herr Schoch, dass spätere erforderliche Arbeiten an den Bäumen zur regulären Instandhaltung gehören).

- Es wurde der Wunsch formuliert, ausreichend Stellplätze zu schaffen, das „Fremdparken“ (Bahnhof) aber möglichst zu verhindern
- Es wurde darüber informiert, dass die Stadtwerke den Kanal von innen sanieren; hierdurch verkürzt sich die Bauzeit; das Mischsystem wird bestehen bleiben.

Nach den Sommerferien wird es einen Entwurf des Planungsbüros geben, der dann vorgestellt wird.

Frage zur Christine-Charlotten-Str. – Baumbeete stellen Stolperfallen dar

Herr Schoch erläutert, dass die Maßnahme noch nicht abgeschlossen ist, aber teilweise die Normbreiten der Nebenanlage aus Gründen des Baumschutzes nicht erreicht werden können, immer jedoch die Mindestbreiten.

6. Auswirkungen der geplanten Maßnahmen auf dem ehem. MZO-Gelände auf die Ausgleichsbeträge

Herr Tautz erläutert zunächst, dass das Abschlusskonzept die Förderung von Abbruchmaßnahmen sowie des Durchstichs der Christinen-Charlotten-Straße auf dem ehem. MZO-Gelände vorsehe.

Dies werde sich sicher auf die Ausgleichsbeträge für das Gelände an sich auswirken, ggf. auch auf die Ausgleichsbeträge im Umfeld – eine genaue Angabe sei aber nicht möglich, die Ermittlung der Ausgleichsbeträge erfolge durch den Gutachterausschuss. Der Gutachterausschuss sei beauftragt worden, ein neues Gutachten zu erstellen. Herr Tautz erwartet das neue Gutachten nach den Sommerferien.

Frage aus der Runde, ob sich für diejenigen, die bereits eine Vereinbarung mit der Stadt zur Zahlung der Ausgleichsbeträge geschlossen haben, tatsächlich auch nach Erstellung eines neuen Gutachten nichts ändere.

Herr Tautz bestätigt dies. Auch für die Eigentümer, welche die Ablösung der Ausgleichsbeträge bereits beantragt hätten, gelten noch die bisherigen Werte.

Es wird nach der Höhe der Werte gefragt.

Herr Tautz erläutert, dass bis von kurzem die Werte von 2,04 €/m² (Ostteil) bzw. 2,96 €/m² (Westteil) gegolten hätten, jetzt müsse zunächst das neue Gutachten abgewartet werden, so dass er aktuell keine Werte nennen könne. Die Ausgleichsbeträge nähmen Bezug auf die reale Grundstücksgröße; eine Kappung erfolgte bisher nur in Ausnahmefällen.

Herr Zitterich weist darauf hin, dass das MZO-Gelände im Rahmenplan als „weißer Fleck“ dargestellt sei; seines Erachtens habe es keine Änderung des Rahmenplanes gegeben. Weiterhin sei in der letzten Sitzung berichtet worden, es handle sich bei den beantragten Geldern um Mittel aus anderen Förderprogrammen und es seien nicht Teile der 14,1 Mio. Euro für die Sanierung Soziale Stadt.

Herr Tautz erinnert, dass in der letzten Sitzung dargestellt wurde, dass die ursprünglich beantragten Mittel nicht ausreichen, um alle geplanten Maßnahmen zu realisieren. Für die Straßenbaumaßnahmen sowie den Maßnahmen auf dem MZO Gelände seien daher zusätzliche Städtebauförderungsmittel beantragt worden. In diesem Zusammenhang habe das Sozialministerium dann auch gefordert, dass ein neues Wertgutachten erstellt werde. Die Mittel, die über die 14,1 Mio Euro beantragt wurden, gehen insgesamt über den Rahmenplan hinaus – dies müsse auch bei der Ausgleichsbetragsermittlung berücksichtigt werden.

Herr Zitterich stellt die Frage, ob es nicht geplant gewesen sei, den Westteil vorzeitig aus der Sanierung zu entlassen (nach Fertigstellung der Christine-Charlotten-Straße).

Dies war nach Kenntnis von Herrn Tautz nicht geplant – falls eine vorzeitige Entlassung erfolge, könnten für diesen Teilbereich auch keine weiteren Städtebaufördermittel mehr eingesetzt / beantragt werden.

Herr Sabath begrüßt einerseits das Ziel, auf dem MZO-Gelände etwas zu bewegen, sieht aber einen Widerspruch zum Rahmenplan und fragt sich, was dies für den anderen „weißen Fleck“ (das Cramer-Gelände) bedeuten könne.

Herr Tautz erinnert, dass in den letzten Sitzungen Einigkeit bestanden habe, dass es sich beim MZO-Gelände um einen gravierenden städtebaulichen Missstand handle und dass es nicht Ziel sei, der Bank viel Geld zukommen zu lassen. Die Erfahrungen der letzten 10-15 Jahre hätten aber gezeigt, dass eine kostendeckende Entwicklung nicht möglich sei. Derzeit gäbe es eine realistische Entwicklungschance, da es mit dem Klinikum einen potentiellen Akteur gebe. Die Förderung des Abrisses sei als Anschubfinanzierung zu verstehen und decke ja nur einen Bruchteil aller entstehenden Kosten für eine Neubebauung der Fläche ab.

Selbstverständlich müsse auch der Eigentümer des MZO-Geländes Ausgleichsbeträge zahlen; für dieses Grundstück wurde ein Einzelgutachten beauftragt, da eine Bewertung in Anlehnung an die Nachbarflächen nicht möglich sei. Die geplanten Maßnahmen auf dem MZO-Gelände könnten auch zu einer Erhöhung der Ausgleichsbeträge der Umgebung führen; eine solche Erhöhung könne sich aber bereits dadurch einstellen, dass inzwischen insgesamt mehr Maßnahmen durchgeführt wurden, als bei Erstellung des ersten Wertgutachtens für möglich gehalten wurde. Maßnahmen auf der Cramer-Fläche seien im Abschlusskonzept nicht vorgesehen.

Auf Rückfrage erläutert Herr Tautz, dass auch die Straßen der 2. Priorität nur umgesetzt werden können, wenn die im Abschlusskonzept beantragten zusätzlichen Mittel auch bewilligt werden; mit den ursprünglich beantragten 14,1 Mio. Euro kann nach derzeitigem Kenntnisstand nur noch die Ulrichstraße umgesetzt werden. Intention der „weißen Flecken“ war es, von den 14,1 Mio keine Maßnahmen auf diesen Flächen zu fördern – dies sei nach wie vor nicht vorgesehen.

Herr Zitterich kritisiert die Vorgehensweise; es sei nicht darauf hingewiesen worden, dass der „weiße Fleck“ aufgehoben werde.

Mehrere Mitglieder der Versammlung widersprechen – dies sei angesprochen worden.

Frau Nimmrich erinnert, dass das Ergebnis dieser Diskussion in der letzten Sitzung gewesen sei, das Schreiben an die Eigentümer zu versenden; sie bedauert, dass der Versand erst relativ spät erfolgt sei.

Herr Groenewold kritisiert, dass das Schreiben keine Fristen formuliere.

Herr Tautz erläutert, dass der organisatorische Aufwand für den Versand des Schreibens sehr groß gewesen sei und eine Fristsetzung nicht möglich sei - Ausgleichsbeträge würden regulär zum Ende der Sanierung erhoben, die Möglichkeit, diese bereits zu frühzeitig abzulösen, sei eine Besonderheit in Leer.

Herr Diekmann ergänzt, dass die Möglichkeit der vorzeitigen Ablösung seit Jahren im Gespräch und bekannt sei.

Auf die Frage, was nach einem Abriss auf dem ehem. MZO-Gelände gebaut werden könnte, erläutert Herr Schoch, dass sich dies an der Umgebungsbebauung orientieren müsse.

7. Bericht zu den Ausgleichsbeträgen

Herr Tautz informiert, dass in diesem Jahr über 110 Anträge gestellt wurden; aufgrund dieser hohen Zahl werde die Bearbeitung jetzt einige Zeit in Anspruch nehmen. Aus organisatorischen Gründen ließ es sich hierbei nicht vermeiden, dass einige Eigentümer auch mehrere Anschreiben erhalten haben und auch Eigentümer die die Ausgleichsbeträge bereits abgelöst hatten nochmals angeschrieben wurden.

8. Bericht aus der / über die Stadtteilsozialarbeit

Herr Berghaus erinnert, dass die Einrichtung der Stadtteilsozialarbeit im Rahmenplan als Ziel formuliert wird. Zur Begleitung wurde der Beirat zur Stadtteilsozialarbeit eingerichtet, besetzt mit den Leiterinnen und Leitern der Einrichtungen im Stadtteil. Herr Berghaus entschuldigt Frau Bramlage, die gerne an der Sitzung teilgenommen hätte, jedoch am heutigen Termin keine Zeit hat.

Es wurden 3 Stellen geschaffen:

- Frau Behrens-Buskohl ist tätig im Ledatreff und in der Hoheellernschule; diese Stelle ist inzwischen in den Stellenplan der Stadt Leer übernommen worden.
- Frau Beekeboom ist tätig im Ledatreff und in der Pestalozzischule (ursprünglich als PRINT-Stelle gestartet); auch diese Stelle wurde in den Stellenplan der Stadt übernommen.
- Ingo Heintzen betreut die Werkstätten im Ledatreff; als Tischler und Künstler sei er eine optimale Besetzung für diese Aufgabe. Sein Vertrag ist derzeit an die Laufzeit der Sanierung geknüpft. Herr Berghaus regt an, im Sinne der Nachhaltigkeit die Verstetigung dieser Betreuung anzustreben.

Weiterhin gibt es das Projekt „Jugendscouts“ (gestartet als Projekt „Lokales Kapital für soziale Zwecke“); die Verträge für dieses Projekt laufen jeweils ein Jahr, das Projekt ist mit 1,25 Stellen ausgestattet.

Herr Meyerhoff von Projekt „Jugendscouts“ berichtet über die Arbeit; Die Resonanz der Versammlung ist ausdrücklich positiv, es wird angeregt, das Stundenvolumen zu erhöhen.

Herr Schoch weist darauf hin, dass die Finanzierung von sozialen Projekten aus Städtebaufördermitteln nicht möglich sei, das Geld müsse aus dem städtischen Haushalt kommen.

9. Verschiedenes

Osseweg:

Aus der Runde wird an die Bemühungen des Vorstands erinnert, einen erkennbaren Radstreifen auf der Nebenanlage herzustellen – dies sei leider erfolglos gewesen, jetzt zeige sich, dass es sinnvoll gewesen wäre. Der Osseweg werde vor allem zum Schulschluss durch nebeneinander fahrende Radfahrer blockiert. Auch die parkenden Fahrzeuge würden das Durchfahren behindern.

Herr Schoch weist daraufhin, dass die Beschilderung noch nicht komplett sei – die Schilder „Radfahrer frei“ z.B. an den Gehwegen fehlen derzeit noch. In Tempo 30 und auch in Tempo 50-Zonen sollten die Radfahrer grundsätzlich auf der Straße fahren (ggf. auf Radfahr- oder Schutzstreifen). Buchten für die Busse gebe es nicht – auf diese Weise solle auch der Autoverkehr gebremst werden.

Herr Diekmann betont, dass er den Osseweg gelungen findet.

10. Termine

Die nächste Sitzung des Runden Tisches findet am 13. August 2013 statt.

Herr Diekmann schließt die Sitzung um 19:55 Uhr